

Die heutige „Wolfskuhlensiedlung“ entstand 1958 aus einem Parzellegebiet.

Mitte der 1930er Jahre legte die Stadtgemeinde im Bereich des Neuenlander Feldes die ersten Parzellen an bis 1948 erfolgten die Erweiterungen auch im Bereich Köhnenweg und Rhedenweg.

In Kriegs- und Nachkriegszeiten waren Parzellen begehrtes Gut, sie linderten nicht nur die Wohnungs-, sondern auch die Hungersnot.

Bürgermeister Wilhelm Kaisen rief am ersten Tag seiner Amtszeit, dazu auf, sich die „Landbuden“ zu einer Notwohnung auszubauen. Dieses Datum 1.8.1945 ging als „Kaisenerlass“ in die Geschichte ein. Dahinter stand die Idee. „Niemand wird uns helfen, wenn wir uns nicht selbst helfen“.



*1950: ein Parzellenhaus mit Wohnberechtigung entsteht in mehrjähriger Eigenarbeit im heutigen Kleingartengebiet „An der Wasserlöse“.*

*Es bietet 5 Personen einer Familie Lebensraum und Selbstversorgung durch den Garten.*

*1960 müssen die Bewohner weichen, die Häuser werden abgerissen, ein Kleingartengebiet ohne Wohnberechtigung bleibt. Die Bewohner fangen im neu entstanden Gartenheimgebiet „Wolfskuhle“ noch einmal von vorne an.*

„Gartenheimgebiet“ heißt die Weiterentwicklung des Wohnens auf Parzelle. Die Idee ist, in verschiedenen Stadtteilen Flächen zu schaffen, auf denen dicht bewohnte Kleingartengebiete in „Gartenheimgebiete“ umgewandelt werden können. Die politische Entscheidung für das Gartenheimgebiet Wolfskuhle fiel am 8.3.1955, offizieller Baubeginn war am 16.5.1958. Hier standen z.T. noch bewohnte Parzellenhäuschen, jetzt war zu regeln, welche Gartenlauben die Anforderungen für eine Wohnnutzung erfüllten und welche abgerissen werden mussten. Auf den dann frei werdenden Grundstücken entstanden neue Wohnhäuser, schon vorhandene Parzellenhäuser mit Wohnberechtigung wurden ausgebaut. 1960 war das Gartenheimgebiet im Wesentlichen realisiert. 70 % der Häuser entstanden in Selbsthilfe: Eigeninitiative und nachbarschaftliche Hilfe waren gefragt und prägen das nachbarschaftliche Zusammenleben bis heute.

Nach wie vor ist die Siedlung als Wohngebiet beliebt: im Grünen und doch Stadt nah. Inzwischen leben hier Menschen in dritter und vierter Generation. Die Häuser wurden schrittweise den heutigen Anforderungen angepasst, modernisiert und ausgebaut. 2016 sind knapp 420 Bewohner hier gemeldet.

Namensgeber für das Wohngebiet war das Landgut Wolfskuhle an der Kattenturmer Heerstraße, das 1943 im zweiten Weltkrieg zerstört wurde, seine Ländereien waren Teil der heutigen Wohnsiedlung.

## Vier Generationen in der Wolfskuhle



*Maria und Bruno Runge mussten 1957 den Werderseeplanungen weichen. Im Kohlhöfenerweg bauten sie das alte Haus genauso wieder auf (siehe oben).*



*Sohn Erich und Ehefrau Hertha Runge lebten zunächst bei Eltern/Schwiegereltern im Kohlhöfenerweg.*



*1960 war das eigene Haus im Bürgermeister-Mohr-Weg bezugsfertig.*



*Tochter Martina Runge-Kackebart und Robert Kackebart übernahmen 1983 nach dem Tod der Großeltern das Haus im Kohlhöfenerweg.*



*Sie bauten es für die eigene Familie um und aus. Mit dabei die Söhne Jan, Lukas und Tim.*



**Inzwischen ist die vierte Generation erwachsen und das Haus ihrer Großeltern am Bürgermeister-Mohr-Weg ist durch die Planungen für die Bundesstraße 6 neu (B 6n) existenziell bedroht.**